

# WOLFENBÜTTELER ZEITUNG

11.10.2015

## Kleine Bühne ist ein Glücksfall

**Wolfenbüttel** „Kohle, Chaos und Kollegen“ feiert  
Premiere.

*Von Rainer Sliepen*



Die Schauspieler  
brachten Glanz in  
„Kohle, Chaos und  
Kollegen“.

Foto: Sliepen

Ein Glücksfall ist die spielfreudige Theatertruppe der „Kleinen Bühne Wolfenbüttel“ für den Autor Walter G. Pfaus. Der hat sich die hanebüchene Komödie „Kohle, Chaos und Kollegen“ ausgedacht.

Als Herbstpremiere ging sie jetzt über die Bretter des Schlosstheaters. Das Publikum amüsierte sich trotzdem bei der seltsamen Verwandlung des von der Pleite bedrohten Solarunternehmers Oskar Bettelmann in Everybody's Darling Daniel Bettermann.

Michael Harnisch gibt dem Fiesling Oskar wandlungsfähig und lautstark Stimme und Kontur. Die schnuckelige Bankerin Britt Blumeyer als Bettina Schröpfer versucht ihn charmant übers Ohr zu hauen, während Klaus Dohnert als Kleinunternehmer und Gläubiger Boris Henger Pistole und augenrollender Mimik vertraut.

Da ist dann noch Bianca Apmann als loyale Sekretärin Bettelmanns, praktisch veranlagt und schwer verliebt in ihren chaotischen Chef. Und mitten drin die resolute Möbel- und Bodenkosmetikerin Luise Boxen. Als Putzfrau ordnet, lenkt, verknotet Meike Leonhardt virtuos das Geschehen, ist humoriger Dreh- und Angelpunkt.

Damit der schlappe Einfall des Autors neuen Schwung bekommt, mutiert Oskar mittels blondem Haarersatz zum softigen Charmeur Daniel, den auf einmal alle liebhaben. Und so löst sich mit der Kraft des Zweithaars das mühsam geschnürte dramatische Paket zu vollster „Haar-monie“.

Heike Löffler-Schrimpf, die als lebenswerte Sabine Gromer das Mittagessen anliefert, erhört den nach Sinnenlust dürstenden Karsten Brunke in der Rolle des jovialen Georg Wiese. Der ist nicht nur scharf auf Sabines Körper, sondern als finanzkräftiger Unternehmer auch Retter des blonden Bettelmanns.

Zum glücklichen Ende darf Sekretärin Elke dem per Perücke geläuterten Chef im Schlussbild herzig in die Arme sinken. Da gibt es den ersehnten Szenenbeifall. Der Bühnenerfolg hat viele Väter. Der Autor gehört nicht dazu.

Zu oberflächlich konstruiert sind seine Pointen, die sich aus dem dramatischen Verlauf heraus hätten entwickeln müssen. Engagiert, munter und stichwortsicher überzeugt das Ensemble. Gelungen ist die Personenführung von Ralf Kleefeld und die liebevolle Ausstattung der Szene. Bravo, viel Applaus und der Wunsch, die Truppe einmal in einem anspruchsvolleren Stück zu sehen.